

Abend -



Zeitung.

Zwei und dreißigster Jahrgang.

26.

Donnerstag, am 29. Juni 1848.

Volkswohl.

Die aus den meisten Ländern sich häufenden Klagen über wachsendes Proletariat fordern jeden Menschenfreund dringend auf, über die Mittel nachzudenken, welche diesem Wachsen Einhalt thun können.

Die verschiedenartigsten Vorschläge sind bereits darüber laut geworden, ohne als zielführend sich erwiesen zu haben.

Es scheint uns nun zuvörderst nöthig, den wirklichen Begriff des Proletariats festzustellen, sowie dessen nächste Ursachen aufzusuchen.

Wir rechnen zu den Proletariern nicht die bei weitem größte Zahl der Arbeiter, welche dauernde Beschäftigung haben, ihre Arbeit mit Lust verrichten und mittelst derselben sich den nothwendigen Lebensunterhalt verdienen. Gegentheils sehen wir häufig solche Arbeiter zu einem gewissen Wohlstande langsam gelangen, wenn sie durch ihre und der Ihrigen dauernde Gesundheit und durch Mäßigkeit in ihren Bestrebungen unterstützt werden.

Fehlen dagegen die beiden letztern Bedingungen, werfen Krankheit und Invalidität den Arbeiter oder seine Familie darnieder, entfernen er oder die

Seinigen sich von heilsamer Nüchternheit und Mäßigkeit, dann ist der erste Schritt zum Proletariat geschehen und es bedarf dann nicht langer Zeit, um eine wirkliche Proletarier-Familie entstehen zu sehen.

Erscheinen uns demnach Krankheit und Unmäßigkeit als die Grundursachen des Proletariats und sind wir darüber einverstanden, dann werden wir auch unschwer über die rechten Mittel uns verständigen, wie diese Ursachen zu beseitigen sind.

Gegen die Unmäßigkeit kann nur eine vermehrte sittliche Hebung der arbeitenden Klassen sich als wirksam erweisen, und als das kräftigste Mittel, diese sittliche Verbesserung herbeizuführen, erscheint uns neben angemessener Schul- und Religionsbildung die Sicherstellung für den Arbeiter, daß die erste Grundursache, Krankheit und Invalidität, seinen Hausstand nicht zu ruiniren vermöge, sondern die schlimme Wirkung derselben durch die helfende Theilnahme seiner Mitmenschen in ihrer Gesamtheit ausgeglichen werde.

Glauben nun vielleicht Viele, daß diese Wirkungen beseitigt werden könnten und würden durch die Privatwohlthätigkeit, und geschieht auch wirklich